Stumm schauten beide in den Nebel, der ihnen keine weite Aussicht gestattete. Es war ihnen, als müßten ihnen noch mehr solche Ungeheuer begegnen, aber es blieb ruhig und nur Ammoniten und Belemniten schossen vorüber.

Da zerriß der Nebel vor ihnen, und in nicht zu weiter Ferne sahen sie Land vor sich.

Auf diesem Lande muß der Nordpol liegen, der Drehpunkt der Erde.

Trotz der sie umgebenden Gefahren jubelten sie auf, aber die laute Freude inmitten der gespensterhaften, nebligen Stille wäre ihnen beinahe schlecht bekommen.

Sofort nach dem Aufjubeln sahen sie, wie aus dem Nebelmeere ein schwanartiges, kolossales Ungeheuer mit gelbleuchtenden Augen auftauchte und auf sie zusegelte.

Der schlangengleiche Hals wand sich hin und her, während aus dem mit großen spitzigen Zähnen besetzten Rachen die gespaltete Zunge hervorstach.

„Großer Gott, ein Plesiosaurus," hauchte Eduard.

Das Ungeheuer bewegte sich mit vier ruderartigen Füßen vorwärts, und schrecklich war es anzusehen, wie die drohende Gestalt näher und näher kam, das Floß mit den unglücklichen Menschenseelen scharf im Auge habend.

In ihrer Angst wußten die beiden Abenteurer nicht, was zu beginnen.

Wonström hielt die geladene Flinte in den bebenden Händen und Eduard zog mechanisch den schweren Säbel.

Was waren aber diese armseligen Waffen gegen ein solches riesiges Untier?

Wonström zielte mit seinem Gewehr nach dem Kopfe des Ungeheuers, doch war es ihm unmöglich, das Ziel richtig zu fassen, deshalb, es war die höchste Zeit, schoß er seine beiden Läufe gegen die breite Brust ab. Aber wie zu erwarten war, kümmerte sich dieses Riesentier nicht darum. Es ruderte heran und hob sich aus dem Wasser empor, indem es die Vorderflossen

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325